

Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Teichner.**
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XVIII. Jahrgang.

Lugos, den 17. März 1910.

Nummer 22.

Auflösung des Reichstages am 22. März.

Erzherzog Josef als Vertreter des Königs.
Lugos, 16. März.

Der Reichstag wird am 22. März aufgelöst werden. Damit verschwinden alle jene Kombinationen ein für allemal, welche an das Ende dieses Reichstages geknüpft wurden und die sogar von einer neuerlichen Vertagung wissen wollten. Der Auflösungsakt wird sich in einem Rahmen vollziehen, der von allen bisherigen Gepflogenheiten abweicht. Der Reichstag wurde bisher jeweilig durch Se. Majestät persönlich in Begleitung einer Thronrede aufgelöst. In der gestrigen Audienz des Ministerpräsidenten hat jedoch über dessen Vorschlag Se. Majestät sich dafür entschieden, den Erzherzog Josef zu beauftragen, in Vertretung des Königs den ungarischen Reichstag in Begleitung einer Thronrede aufzulösen.

Diese Neuerung wird vielen willkommen sein und auch diejenigen mit Genugtuung erfüllen müssen, die bezüglich der Auflösungsform konstitutionelle

Strupel hegten. Dem Erzherzog Josef aber wird die Möglichkeit geboten, bei einem bedeutungsvollen konstitutionellen Akte im Glanz der allerhöchsten Repräsentation vor die versammelten Magnaten und Abgeordneten zu treten. Der Umstand, daß mit dieser Mission ein Mitglied des Herrscherhauses betraut wurde und noch mehr die Tatsache, daß hierbei die Wahl auf den Erzherzog Josef fiel, beweist neuerlich, wie viel Rücksicht der König auf das nationale Empfinden seinen getreuen Ungarn gegenüber zu nehmen pflegt. Ist doch Erzherzog Josef ein Sproß jener Palatinsfamilie, deren Geschichte mit dem Schicksal Ungarns vor dem Einführen der Konstitution so eng verknüpft war. Die Vorfahren des Erzherzogs Josef, unter ihnen als letzter sein Großvater Erzherzog Stefan, waren noch Palatine von Ungarn, eine Würde, deren Wiederherstellung gerade von der Unabhängigkeitspartei so oft gefordert wurde. Wenn auch Erzherzog Josef derzeit infolge Auflassung dieser Würde nicht als „Nádor“ fungiert, so muß der Umstand, da der Palatinusproß die traditionelle Bahn seiner Ahnen betritt, von jedem wahren Ungarn freudig begrüßt werden.

Tagesneuigkeiten.

Generalversammlung der 48-er und Unabhängigkeitspartei.

Die 48-er und Unabhängigkeitspartei des Lugoser Wahlbezirkles hielt Sonntag den 13. d. M. im großen Saale des Hotels „König v. Ungarn“ ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung. Die Parteimitglieder waren diesmal mit Rücksicht auf die politischen Verhältnisse und die bevorstehenden Abgeordnetenwahlen in ungemein großer Anzahl erschienen. Parteipräsident Dr. J. Fenyei eröffnete nach 11 Uhr die Versammlung, begrüßte die Parteimitglieder und verließ seiner Freude Ausdruck, daß diese in so großer Anzahl erschienen.

Er übergang hierauf zur Schilderung der politischen Lage und bezeichnete die Regierung Kluen-Hedervary als ein die Wohlfahrt der Nation gefährdendes Experiment. Die Regierung gravitiere nach Wien, erhalte von dort ihre Ordres, begibt sich servil der wirtschaftlichen Unabhängigkeit und inauguriert im Lande wieder die verhaßte Klassenherrschaft, die alles zu Boden drückende Oligarchie.

Das Interesse des Landes erfordert es jetzt mehr als zu anderen Zeiten, daß die Unabhängigkeitspartei mit allen Mitteln den heftigsten Widerstand entwickle, denn es stehen die vitalsten Interessen der Nation: die wirtschaftliche Unabhängigkeit — das allgemeine, geheime Wahlrecht auf dem Spiele.

Feuilleton.

Wie die Pressfreiheit geboren wurde.

(Schluß.)

Daraufhin sprach im Namen der Jugend Paul Basvari und der 21jährige stämmige junge Mann mit der breiten Stirne und den feurigen Augen gewann sich sofort alle Sympathien. Und als er den Vorschlag machte, eine Deputation möge nach Wien gehen, sich direkt an den König zu wenden, fand er stürmische Zustimmung.

Das wirkte wie ein Donnererschlag. Für einen Augenblick trat tiefe Stille ein. Man war auf alles vorbereitet gewesen, nur darauf nicht, daß die Wiener den Ungarn zuvorkommen sollten. Da ruft eine markige Stimme:

— Der Sturm der Revolution braust schon in der Nachbarschaft. Und wir zaudern noch? Nein! Wir werden handeln!

Alexander Petöfi war es, der auf einem Tische stand, mit verschränkten Armen, das eingefallene Gesicht durch die Aufregung gerötet, mit blitzenden Augen. Ein Augenzeuge erzählt: Von seinem ganzen Wesen strahlte ein wunderbarer, erschütternder Zug aus. Er glied in dieser Minute dem Dämon der nahenden Revolution.

Die Worte Petöfis wirkten zündend. Josef Fringy gab dem Dichter recht: man habe nicht mehr Zeit zu warten. Die zwölf Punkte, die Wünsche der Nation, müssen sofort ins Leben treten.

Eine erregte Debatte folgte. Die Älteren, Bedächtigeren, hielten es nicht für schicklich, daß die Jugend den Beschluß der Volksversammlung so kurzer Hand ändere. Auch Gabriel Klauzal, der uns „Cafe Pillwar“ geeilt war, sprach in diesem Sinne. Doch der Schriftsteller Karl Sükei, ein Stotterer, schlug

auf den Tisch und brachte mühsam die Worte heraus:

— Unser Mitbürger Klauzal sprach sehr schön, sehr klug. Doch wir leben jetzt in Zeiten, da man nicht auf den Rat der Klugen hören muß.

Lachen folgte dieser scherzhaften Bemerkung und Klauzal, der nur alle ernste Mahnung für vergeblich hielt, verließ das Kaffeehaus. Die „Märzjugend“ aber blieb heftig debattierend, noch lange beisammen, redigierte nochmals die 12 Punkte, man besprach die Aufgaben des nächsten Tages, während Petöfi sagte, er habe auch etwas für morgen, was gewiß begeisternd wirken werde. Damit zieht er ein gefaltetes Papier aus der Tasche, auf welchem mit feinen schönen, regelmäßigen Buchstaben ein Gedicht geschrieben stand. Trotz der Bitten seiner Freunde wollte Petöfi es aber nicht vorlesen. Da konnte der Jurat Franz Szilva zufällig die erste Zeile lesen, die lautete:

MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle
bei äußerst solider Bedienung
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

LÖWILIPÖT

Er empfiehlt daher, die Generalversammlung möge folgende Resolution des Exekutivkomitees annehmen: 1. Der Lugoscher 48-er und Unabhängigkeitspartei = Wahlbezirk hält an der Aufstellung des selbständigen Zollgebietes und nationalen Bank unerschütterlich fest. 2. Er fordert das allgemeine, gleiche, geheime Wahlrecht. 3. Er stellt bei den Abgeordnetenwahlen einen Kandidaten auf.

Die Rede des Parteipräsidenten erregte lebhaftige Begeisterung und der Antrag des Exekutivkomitees wurde einstimmig angenommen. Es ergriff hierauf der Bozovicscher Advokat Dr. Josef Horvath das Wort. Er erblickte in dem Umstande, daß die Parteimitglieder in so großer Zahl erschienen eine Gewähr dafür, daß die Unabhängigkeitsideen, die Prinzipien dieser Partei bei den Mitgliedern Anklang finden und fest in ihrem Herzen Wurzel faßten. Er führt ferner aus, daß man die großen Volksmassen einbeziehen müsse in den Kampf um die Verfassung, und daß daher die Partei den Kampf für das allgemeine, geheime Wahlrecht aufnehmen müsse. Denn nur durch dieses können die Wahlen pervifiziert werden, nur durch dieses könne ein solches Parlament zusammengestellt werden, welches dem Willen, den Intentionen der gesamten Nation entspricht. „Die Brunnen kann man vergiften“ — sagt der Redner — aber nicht das Meer. Einzelne lassen sich korrumpieren aber nicht die ganze Nation. Und ebenso beharrlich müsse die Partei für die wirtschaftliche Unabhängigkeit des Landes in die Schranken treten, denn nur diese bietet eine sichere, feste Basis für die Wohlfahrt, für das Gedeihen der Nation.

Dr. August Malay ermunterte die Parteimitglieder zu Treue und Unhänglichkeit zur entrollten Fahne. Wenn man zu Boden schlägt, sagt Redner, wenn man niedertretet, der kann sich noch emporraffen. Wer sich aber seiner Rechte selbst begibt, wer seine Flinte ins Korn wirft und den Kampf selbst aufgibt, der verdient kein besseres Schicksal, als daß er zu Boden geschlagen und zertreten werde.

Unter allgemeinem Interesse hielt hierauf der königl. Notar Dr. Kottelberg eine außerordentlich geistreiche Rede, in welcher er die Regierung und die Nationale Arbeitspartei einer scharfen Kritik unterzog. Die Genesis, das Programm und die Versprechungen dieser Partei bezeichnet er als Lügengewebe. Eine Arbeitspartei könne man nur die 48-er Partei nennen, denn ihre Elemente bestehen aus Männern der Arbeit, während im anderen Lager die Erben ausgebeuteter Latifundien ein arbeitsloses Drogenleben fristen und national, den wirklichen und wahren Interessen der Nation entsprechend

Rajta magyar, most vagy soha!

(Ans Werk, Ungar, jetzt oder nie!)

— Freund, sagte Szikra zu dem Dichter, man muß den Ungar zuerst auf die Füße stellen, dann erst ans Werk!

Lächelnd gab Petöfi seinem Freunde recht und befeuerte den Bers aus:

— **Talpra magyar, hi a haza!**

Das war das Kreischen in der Nacht vor der Geburt der Pressefreiheit. Am anderen Tage war die Märzjugend schon um 6 Uhr morgens beisammen. Man ging die Lehrsäle der Hochschulen ab und sammelte die Studenten. In der Stadt war alles auf den Füßen, alles auf der Gasse, trotzdem es in Strömen regnete. Eine begeisterte Menge füllte die Umgebung der Universität, während der Stadthaltereirat in seinem Schrecken rasch die Truppen konfigurierte ließ. Vor den Kanonen in der Festung stand die Mannschaft mit brennender Wunte, jeden Augenblick konnte die Stadt beschossen werden. Doch niemand kümmert sich darum. Das Volk ist zur Freiheit erwacht und scheut nicht mehr die Bajonette. Petöfi deklamiert sein „Talpra magyar!“ und dann zieht die Menge in die Hatvaner-Gasse (die jetzige Kossuth-Lajos-Gasse), wo an der Ecke

sei ebenfalls nur das Programm der 48-er und Unabhängigkeitspartei. Die monumentale Rede Dr. Kottenbergs entfesselte im dicht gefüllten Saale einen Sturm von Begeisterung und das oratorische Meisterwerk fand nachhaltigen Anklang im Herzen aller Anwesenden. Mit solcher Eloquenz, mit solcher Wucht überzeugender Argumente konnte man fürwahr so manchen Saulus zum Paulus bekehren.

Auf vielseitiges Verlangen sprach noch Ludwig Koly, rezitierte das Sündenregister der Regierung und ermunterte die Parteimitglieder zum treuen Festhalten an der entrollten Fahne.

Auf Antrag des Präsidenten Dr. Josef Feeny wurde ein Vorbereitungskomitee der bevorstehenden Wahlen entsendet worauf die Versammlung in gehobener, begeisterter Stimmung geschlossen wurde.

Märzfeier. Wie alljährlich, wurde das Andenken an die glorreichen Märztag des Jahres 1848 auch heuer von der patriotisch gesinnten Bevölkerung unserer Stadt in einer der beehren Bedeutung des Gedenktages würdigen Weise gefeiert. Wie verschieden auch unser politisches Glaubensbekenntnis auch sein mag, das Andenken an die ruhmreichen Märztag vereint uns alle in glühender Liebe zum Vaterlande. Als ein leuchtendes Gestirn am Firmamente einer neuen Aera, als ein dämmerndes Morgenrot einer glorreichen Epoche, in welcher der Geist des Liberalismus, die Fackel der Aufklärung, die Gespenster der Leibeigenschaft verschleucht und wo an die Stelle der Adelsprivilegien das Dreigestirn der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit trat, bleibt der 15. März ein ewiger Gedenktag, eine Erinnerung, die nicht nur Verjüngung weicht, sondern die tief im Herzen der Nation Wurzel faßt. — Und so wurde denn das glorreiche Andenken auch heuer von Ämtern und Behörden, von Kirchen und Lehranstalten in würdiger Weise gefeiert. — Um 9 Uhr fand in der r.-kath. Kirche ein solenner Festgottesdienst statt. Den gesanglichen Teil der Messe beforderte der ung. Musik- u. Gesangverein in anerkannter Weise. Auch in der reformierten, der evangelischen Kirche, wie auch in der Synagoge fand ein feierlicher Gottesdienst statt. Allen diesen Feierlichkeiten wohnten der Obergespan, Vizegespan und die Chefs sämtlicher hiesiger Direktionen an der Spitze der betreffenden Beamtentkörper bei. Abends fand im Kasino ein Geselligkeitsabend statt, wobei der ung. Musik- und Gesangverein mit einigen Gesangsstücken teilnahm. Die Festrede hielt der Professor des Obergymnasiums Dr. Alexander Buhala.

der Szep-uteza sich die Druckerei Landerer und Heckenast befand. Dort wird — einem geflüsterten Räte des Eigentümers Landerer folgend — von Trinyi eine Presse in Beschlag genommen. Bald ist das erste Exemplar der 12 Punkte fertig. Trinyi eilt damit auf die Gasse und ruft mit weithin dröhnender Stimme:

— Am 15. März um halb zwölf Uhr!

Hier das erste Exemplar der Pressefreiheit, das erste Werk der Macht des Volkes!

Noch brausen die Elfenrufe, als auch schon Petöfi erscheint und sein Nationallied in den Händen schmiegt.

— Hier ist das Zweitgeborene der freien Presse! rufen die Nächsthenden. — Es lebe Petöfi! Hört nochmals das Nationallied!

Und Petöfi deklamiert, während die Menge, in Weihe ergriffen, andächtig lauscht. Doch schon bei der zweiten Strophe wiederholt sie den Refrain:

Wir schwören auf den Ungargott,

Wir bleiben keine Sklaven mehr!

Benige Stunden später wälzte sich der Menschenstrom nach Ofen und trug eine Abordnung den Herren vom Stadthaltereirat die zwölf Punkte hinein und forderte die so-

Jr. Gottesdienst. Vom 19. d. M. angefangen beginnt der Freitag-Abendgottesdienst um 6 Uhr.

Installationsbankett. Die Installationsfeierlichkeiten des neuen Obergespans fanden mit einem Samstag nachmittags um 2 Uhr im Hotel „König v. Ungarn“ Festbankett zu 400 Kouverts einen würdigen Abschluß. Die ungemein große Anzahl der Teilnehmer ließ klar durchblicken, daß man dem neuen Komitatschef ungeteilte Sympathien und Vertrauen entgegenbringt. Den ersten Toast sprach der Obergespan auf den König. In einer schwungvollen, inhaltsreichen Rede begrüßte nun Dr. Josef Haus im Namen des Munizipiums den neuen Komitatschef, welcher in längerer, beifällig aufgenommenen Rede für das ihm entgegengebrachte Vertrauen dankte. Bemerkenswert ist auch der geistreiche, mit Begeisterung aufgenommene Toast des Vizegespans Aurel Jseky, der auf den neuen Obergespan sein Glas leerte und zugleich den Antrag stellte die Gattin des Obergespans telegrafisch zu begrüßen. Der neue Obergespan wurde hierauf noch in zahlreichen Toasten gefeiert.

Redaktionswechsel. Die hier erscheinende Zeitung „*Krassó-Szörényi Hirlap*“ hat seinen Redakteur gewechselt. An Stelle des bisherigen verantwortlichen Redakteurs Josef Szidon übernahm der Advokat Dr. Dezso Fekete die Redaktion des genannten Blattes.

Auszeichnung. Der kön. ung. Finanzminister hat dem Kameralfiskal Dr. Stefan Laflorffy den Titel eines Oberrechtsrates verliehen.

Märzfeier im Obergymnasium. Die Märzfeier im Obergymnasium gestaltete sich heuer zu einer besonders imposanten Kundgebung dessen Lustre durch die Anwesenheit des Obergespans Dr. Medve, Vizegespan Aurel Jseky und noch zahlreiche Honoratioren gehoben wurde. Der Gesangverein der Gymnasialjugend trug unter Leitung des Chorleiters Stefan Walfer den Hymnus vor, worauf der Schüler der 8. Klasse J. Fira ein Gelegenheitsgedicht vortrug. Ladislaus Kormos Schüler der 7. Klasse hielt die Festrede. E. Kubany und Domokos Katin trugen das Melodrama „*Altár elött*“ vor. Ueber die Poesi des Freiheitskrieges las Georg Dobra ein Essay. Zoltan Udvardy deklamirte Petöfi's Rhapsodie „*Egy gondolat bánt engemet*“.

Julian Weiß an seine Wähler. Der beliebte Abgeordnete des Nemethogsaner Wahlbezirk Julian Weiß, der sich um den Wahlbezirk große Verdienste erworben, verständigte seine Wähler in einem offenen Schreiben, daß er mit Rücksicht auf die veränderte politische Lage eine neuerliche ihm

fortige Dekretierung der Pressefreiheit, die Freilassung der Staatsgefangenen. Um den Forderungen der Deputation mehr Nachdruck zu geben, drängte sich die ungeheure Menge in das Stadthaltereigebäude, füllte jedes Zimmer und jeden Winkel. Nach kurzer Beratung erschien der provisorische Präsident der Stadthalterei mit dem Ausschußmitglied Paul Nyary im Fenster und es wurde ausgesprochen:

Von diesem Augenblick an (es war halb sechs Uhr) ist die Zensur auch amtlich abgeschafft.

Bis Mitternacht blieben die Bester und die Osner auf der Gasse, doch gab es weder Unordnung, noch Skandal. In weihewoller Stimmung las man die Plakate die Aufforderungen, die kein Zensur mehr entweiht hatte. Die Schwesterstädte aber strahlten im Glanz der Lichter und Lichtlein, die von den Hohen und den Geringen, von den Reichen und den Armen ins Fenster gestellt waren um das Morgenrot der Freiheit zu begrüßen, die Erlösung des Gedankens zu feiern . . .

Historicus.

angebotene Kandidatur ablehnen müsse. Das Scheiden Julian Weiß hat in seinem Wahlbezirk große Verstimmung hervorgerufen.

Religiöse Disputationen. Unter diesem Titel hielt Oberrabbiner Dr. E. L e n k e im Beratungsjaare der isr. Gemeinde seine zweite populär-wissenschaftliche Vorlesung. Er führte unter Anderem aus, daß über den Inhalt des Talmuds manigfacher Irrglaube verbreitet war. Im Mittelalter hielt man denselben für ein Werk mysteriösen Inhaltes und Feinde des Judentums behaupteten, daß er staatsgefährliche Tendenzen verfolge. Spätere Uebersetzungen, die sogar von Fürsten angeordnet wurden, erbrachten den Beweis, daß der Talmud bloß ein Kompendium teils theologischer, teils wissenschaftlicher Dissertationen sei. Dem interessanten Vortrag wohnte ein zahlreiches, distinguiertes Publikum bei.

Todesfall. Am 15. d. M. verstarb hier im Alter von 71 Jahren Frau Witwe Regina Friedländer, in welcher Frau Witwe Leboits und Herr Jul. Friedländer ihre Mutter betrauern. Die irdischen Ueberreste der verbliebenen Matrone wurden Mittwoch den 16. d. M. nachmittags um 4 Uhr auf dem isr. Friedhofe zur ewigen Ruhe gebettet.

Nach überstandenen Mätern

ist **Scotts Emulsion** das sicherste Mittel, ernsthaften Krankheiten vorzubeugen. Wer **Scotts Emulsion** das erste Mal versucht, ist erstaunt, wie rasch sie die geschwundenen Kräfte zu erneuern vermag. Der gute Ruf, den

Scotts Emulsion

überall genießt, begründet sich hauptsächlich auf der Reinheit und Vorzüglichkeit aller ihrer Bestandteile.

Selbst auf den empfindlichsten Magen und den geschwächtesten Organismus übt

Scotts Emulsion

den günstigsten Einfluß aus. Nur **Scotts Emulsion** ist die wahre und unübertreffliche Mustereulsion.

Preis der Originalflasche 2.50 K.

In allen Apotheken käuflich.

Generalversammlung. Der Lugoser Gewerbeliederkränz hielt Sonntag den 13. d. nachmittags im Vereinslokale seine diesjährige ordentliche Generalversammlung unter Vorsitz des Präses Josef K u g l e r. Nachdem der Bericht des Sekretärs und des Kassiers zur Kenntnis genommen wurde, erfolgte die Neuwahl der Funktionäre. Es wurde die vorjährige Vereinsleitung einstimmig gewählt. Auf Antrag des Vereinspräses Josef K u g l e r wurde hierauf der Pfarradministrator, Guardian Max v. P a t a k y mit Akklamation zum Ehrenmitglied des Vereins gewählt.

Soziologische Vorlesungen. Sonntag erschien Professor Dr. K a c z am Vorlesungstisch und hielt einen Vortrag über den Kampf um die Weltherrschaft. Er führte aus, daß der Welthandel früher, bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts in den Händen Englands war. Heute aber hat England von seiner bisherigen Weltmacht viel eingebüßt, denn es erstanden ihm in den Vereinigten Staaten und Deutschland mächtige Konkurrenten. Er beleuchtet nun die Kolonialpolitik der Großmächte, ihre Kämpfe, ihr Bestreben sich in ferneren Ländern Kolonien zu sichern, teils um Territorium für die Ansiedlung der überzähligen Bevölkerung des Mutterlandes zu gewinnen, teils um der industriellen Erzeugnisse ein Absatzgebiet zu sichern.

Städtische Generalversammlung. Die Repräsentanz der Stadt Lugos hält Samstag den 19. d. M. nachmittags 3 Uhr eine ordentliche

Generalversammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Bericht des Bürgermeisters für das Jahr 1909. 2. Bericht der Kontrierungskommission. 3. Publizierung der höheren Behörde. 4. Schlußrechnung der Stadt Lugos für das Jahr 1908. 5. Feststellung des Schlüssels der den Minderjährigen und unter Kuratel befindlichen auf die II. Hälfte des Jahres 1909 zu bezahlenden Zinsen. 6. Schlußrechnung der städt. Waisenkassa für das Jahr 1909. 7. Schlußrechnung über den Hilfsfond verlassener Kinder für das Jahr 1909. 8. Wahl der Kommission zur Feststellung des städt. Inventars für das Jahr 1909. 9. Schlußrechnung der Elektrizitätsgesellschaft über die Lugoser Elektrizitätsanlage für die Jahre 1906-7. 10. Antrag betreffend fruchtbringender Anlage des Baarbestandes des Sanitäts- und Baufonds. 11. Verhandlung des Statutenentwurfes über das Abhalten der Diensthoten-Tanzunterhaltungen. 12. Besuch des Josef Catescu u. Konsorten pto Holzfallens in der Vinis. 13. Appellation des Lugoser Insassen Josef Joanovits in Angelegenheit der Ablösungstädt. Territoriums. 14. Besuch des Krasso-Szörenyer Komitats-Lehrervereines um Gewährung einer Unterstützung zur Errichtung eines Lehrerinternates im Komitate. 15. Besuch des penf. Stadthauptmannes Anton Brohastu um Bewilligung eines Feuerungsbeitrages für die im Jahre 1909 verbrachte Dienstzeit. 16. Feststellung der Gemeindegewaltigkeit des Ferdinand Vortischer.

Generalversammlung. Die Lugoser 100. Filiale des Ungarländischer Arbeiter Invaliden- und Pensionsvereins hielt Sonntag den 13. d. nachmittags um 2 Uhr in den Lokalitäten des Hotels Hungaria seine diesjährige Generalversammlung unter Vorsitz des Präses Peter E n d e r l e. Nach der Eröffnungsrede des Präses wurden die Berichte des Ausschusses, des Kassiers Johann H o f f e r und des Kontrollors Josef F e i l i n g e r zur Kenntnis genommen. Es erfolgte nun die Neuwahl der Funktionäre, welche folgendes Resultat ergab: Präses P. Enderle, I. Vizepräses Johann Kemenez, II. Vizepräses Anton Klimel, Sekretär Endre Biro, Kassier Johann Hoffer, I. Kontrollor Alfred Popp, II. Kontrollor Kalman Wallisch. Ausschlußmitglieder: Emil Husveth, Franz Kozumplik, Adolf Kirchner, Franz Körber, Paul Rinkovits, Franz Zeitvogel, Anton Schmidt, Jakob Merle, Adam Körber, Josef Sallay, Josef Feilinger, Alfons Fleischhauer. Ersatz: Josef Pfening, Imre Almási, Mich. Wanninger und Paul Schweiger.

Versammlung der Sozialdemokraten. Da mittels ministerieller Verordnung das Verbot des Stadthauptmannes aufgehoben wurde, erteilte dieser der sozialdemokratischen Partei die Erlaubnis zur Abhaltung einer Versammlung, die denn auch Sonntag den 13. d. M. im großen Saale des Hotels „Konkordia“ unter ungemein großer Teilnahme abgehalten wurde. Die Budapestter Zentrale der sozialdemokratischen Partei hatte zu dieser Versammlung den Parteiführer Eduard B a r o n entsendet, welcher in schwungvoller Rede die Wünsche und Beschwerden der Arbeitererschaft verdolmetschte. Die Arbeiter seien keine Umstürzler und es ist eine irrtümliche Auffassung, daß sie der Sozietät gefährliche Tendenzen verfolgen. Sie kämpfen bloß, — und das mit vollem Recht — um Menschen- und Bürgerrechte. Sie fordern eine Beteiligung an der Ausübung der in jedem konstitutionellen Lande verfassungsgemäß verbürgten politischen Rechte. Darum fordern sie das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht, eine Einbeziehung Aller in die Schranken der Verfassung. Die Arbeitererschaft werde jeder Regierung Opposition machen, welche das allgemeine Wahlrecht nicht in ihr Programm aufnimmt. Die zündende Rede wurde oft von den Zurufen der begeistertsten Menge unterbrochen. Es ergriff hierauf der Parteianhänger Szava Demian S t r e n g a r das

Wort und verdolmetschte erst in ungarischer dann in romanischer Sprache die Rede B a r o n s. Er gab aber nicht bloß eine Übersetzung, sondern gab auch seinen eigenen Anschauungen mit klarer Ausdruck. Trotzdem an der Versammlung eine riesige Menschenmenge teilnahm, verlief dieselbe in musterhafter Ordnung.

Theater und Kunst.

Samstag wurde die unverwüthliche Operette „A Denevér“ ausgeführt, in welcher Frau K a p o s i als Rosalinde, Fr. S a r a s i als Adele ungetheilten Beifall ernteten. Herr R e m e t e als Eisenstein, wie auch Herr T o r o n y i in der Rolle des Tenoristen Alfred waren vorzüglich und wurden lebhaft affamiert. Die Tänzleinlage des Fr. Debreczeni und der Geschwister U t a s i fand lebhaften Beifall.

Sonntag abends ging die Novität „A fürdöszépe“ in Szene, die aber wenig Beifall fand.

Montag fand die Aufführung des ausgezeichneten Lustspiels „A kis cukros“ von Paul Gavott statt. Die Aufführung war eine befriedigende, nur war die Rollenbesetzung nicht entsprechend. Fr. M e z e i war wohl allerliebste und zuckerfüß, doch hätten wir in dieser Rolle viel lieber Fr. G u s t i H e v e s i gesehen. Fr. S a r a s i war in ihrer kleinen Episodenrolle superbe. Von den Herren verdienen Bela Gozon, Geza Remete und Sandor Solmosi Anerkennung.

Dienstag wurde anlässlich der Märzfeier ein Abonnementsspende eine Galavorstellung veranstaltet. Vor der Vorstellung des B á n k b á n sang die Theatergesellschaft den Hymnus, wobei sich das Publikum von seinen Plätzen erhob. Herr Bela Gozon trug hierauf ein von Professor Geza Szöcs verfasstes Gelegenheitsgedicht vor. Nach einem lebenden Bilde sang die Theatergesellschaft Szózat, worauf die Vorstellung begann, in welcher besonders Fr. Mariska Hevesi als Melinda und Herr Gozon in der Titelrolle brillierten.

BETTNÄSSEN

Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst!

Institut Aeskulap Nr. 400
Regensburg, in Bayern.

Erste Südungarische HAUSBRODBÄCKEREI.

Erlaube mir einem P. T. Publikum höflichst bekannt zu geben, daß ich vom 1. März angefangen die eines vorzüglichen Rufes sich erfreuende **Erste Südungarische Hausbrodbäckerei** des Herrn **S. J. Papp** käuflich erworben habe und unter meinem Namen weiter führe.

Mein Bestreben wird dahin gerichtet sein, nur schmackhaftes Hausbrod zweimal täglich zu erzeugen. Vorzügliches Weisgebäck, sowie Kokosfette stets erhältlich. Gleichzeitig habe ich einen Mehlschleif sowohl ein groß als auch ein detail eingeführt. Verkaufsstelle: Szabellaplag und in meinem Hause Temesvarer-Gasse.

Um zahlreichen Zuspruch bitet
hochachtungsvoll

Kaspar Bücher.

Ein Geschäftslokal mit Wohnung

in der Hauptstraße neben
Wochenmarkt samt passende
Stellagen für Gemischtwaren
oder andere Branche in
Oravicza zu vermieten.
Anfragen bei Julius Weisz
Oravicza.

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang

mein reichsortiertes Lager in Herren- und Damenwäsche.
Kravatten. Kleider-Stoffe, Delaine, Theater - Erharps,
Blousen-Seide und Samte. Leinwände und sämtliche
Kurzwaren-Artikel.

Preise überraschend billige und konkurrenzlose!

BRAUCH FERENCZ

Lugos, Palais „Poporul“

Kundmachung.

Die „CONCORDIA“ SPARKASSA AKTIENGESELLSCHAFT in LUGOS führte ein neuartiges, mit Lebensversicherung verbundenes Spareinlagen-System ein, zu welchem Behufe sie mit der grössten Holländischen Versicherungs-Anstalt „Algemeene Maatschappij van Lebensverzekerungen Lijfreute“ (in Budapest) in engeren Verkehr trat.

Das Wesen dieses Geschäftszweiges ist folgendes: Jeder Eintretende verpflichtet sich wöchentliche Raten von je einer Krone zu bezahlen. Von diesen Raten können nach Belieben auch mehrere im Voraus entrichtet werden. Hiemit in Verbindung kann der Einleger gegen eine sehr geringe Gebühr auch sein Leben versichern.

Nach Verlauf von 15 Jahren

während welcher Zeit die Einkronen-Raten samt Zinsen und Zinsenszinsen 1000 Kronen ergeben, bekommt der Einleger diesen ganzen Betrag d. h.

1000 (Eintausend) Kronen ausbezahlt.

Sollte der Einleger jedoch inzwischen sterben, so sind die 1000 Kronen sofort fällig, selbst in dem Falle, wenn bis dahin blos eine einzige Wochenrate eingezahlt sein sollte.

Im Falle der Einleger das Einzahlen der Wochenraten innerhalb der 15 Jahre einzustellen wünscht, erhält er die eingezahlten Raten samt Zinsen zu jeder Zeit zurückgezahlt.

Die Einzahlenden können im Alter von 20 bis 60 Jahren stehen. Jeder Einleger kann nach Belieben auch für mehrere tausend Kronen zugleich einzahlen und sein Leben hiedurch auf mehrere tausend Kronen versichern. — Indem wir die Aufmerksamkeit des p. t. Publikums auf diese neue Art vernünftiger Sparsamkeit hinlenken, bemerken wir noch, dass sich diese Neuerung in vielen Orten des Landes bereits grosser Beliebtheit erfreut und betragen die Summen der Spareinlagen bereits viele Millionen.

Mit näheren Aufschlüssen dient gerne die

Concordia Sparkassa Aktiengesellschaft.

Kovács & Polgár, Lugos

Cementwarenfabrik, Beton- und Eisenbetonbau-Unternehmung.

Die Fabrik erzeugt und unterhält ständig ein Lager von jeder Art Cement-Röhren für Kanalisation und Durchlässe, Kunststeinstufen, Tröge, Krippen, Säulen, einfache und deffinierte Cementplatten etc. Unternehmen die Ausführung von allen Arten Beton, Eisenbeton, Asphaltarbeiten, Dachdeckungen mit Eternitschiefer und sämtliche Pflasterarbeiten und Fußbodenbelege. Verkaufslager en groß und en detail von: Beocsiner Portland- und Romancement, Kalk, Gyps, Stucatur-Rohr, Isolirpappe, Dachpappe, Carbolineum, feuerfeste (Chamotte) Ziegel- und Chamotte - Erde, Facade-Reibsand, überhaupt sämtliche in das Baufach gehörende Materialien.

Projekte u. Kostenüberschläge werden auf Wunsch bereitwilligst gedient.

Fabrik neben der Bahn.

Telefon 101.

Comptoir: Ilona-Gasse 2.